

ANLAGE- FLASH

JUNI 2021



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

Auf einen Blick Unsere Sicht auf die Märkte

«Inflation? – Ja, aber ...» ist und war das dominierende Thema an den Finanzmärkten in diesem Jahr. Dies hat sich im Mai akzentuiert, da die USA mit einer Jahresinflation von 4,2 % den höchsten Wert seit der Finanzkrise 2008 ausgewiesen hat. Die Inflation ist also wieder zurück, aber die vergleichsweise hohe Jahresrate ist vor allem dem pandemiebedingten Basiseffekt geschuldet, da der Konsumentenpreisindex im April/Mai des letzten Jahres auf ein Zwischentief gefallen war. Rechnet man die Durchschnittsinflation über die letzten zwei Jahre, so liegt diese in den USA lediglich bei 2,2 % p. a., was mehr oder weniger dem Zielwert der US-Notenbank entspricht.

Dass die durch Corona und die Havarie im Suezkanal beeinträchtigten Lieferketten gepaart mit der Rückkehr der Konsumlaune zu einem Inflationsanstieg führt, hätte die Marktteilnehmer eigentlich nicht überraschen dürfen und führt nach heutigem Wissensstand kaum zu einer anhaltenden

Inflationsspirale. Viel eher besteht die Gefahr, dass das Inflationsgespenst eben ein Gespenst bleibt und uns die Deflation in ein bis zwei Jahren wieder einen Strich durch die «Normalisierungsrechnung» macht. Denn mittelfristig wirken mit den Effizienzgewinnen durch neue Technologien, der fortschreitenden Überalterung und dem Preisdruck durch den globalen Wettbewerb weiterhin starke deflationäre Kräfte, was auch durch die nach wie vor negativen Realzinsen zum Ausdruck kommt.

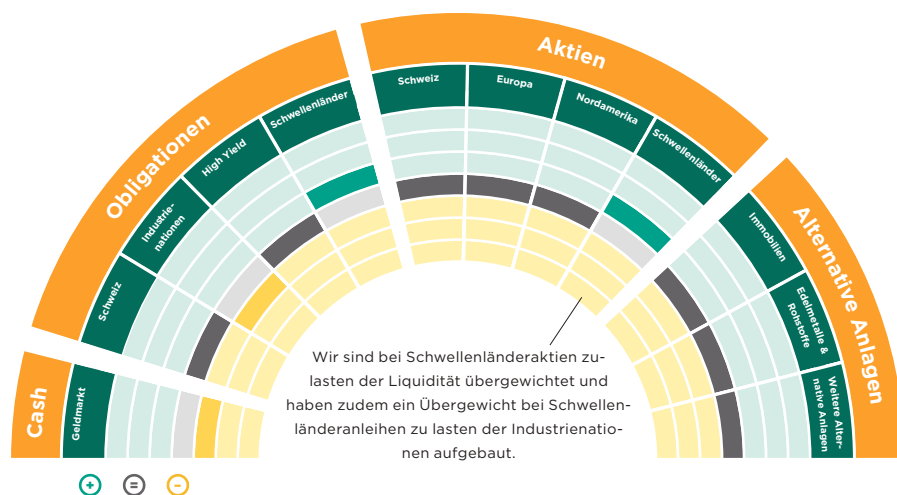
Dies rät weiterhin zur Vorsicht und zu einer breit diversifizierten Anlagestrategie, die sich auch in einem Umfeld mit tieferen Wachstumsraten robust verhält und nachhaltige Erträge generieren kann. Entsprechend bleiben wir bei unserer leicht positiven Aktienpositionierung mit Fokus auf Qualitätsaktien und einem Übergewicht in Asien sowie einer Übergewichtung von Schwellenländeranleihen und der Beimischung von Gold.

Was Sie erwartet

Auf den nächsten Seiten finden Sie unsere Einschätzungen zu:

- Obligationen Seite 3
- Aktien Seite 3
- Alternative Anlagen Seite 4
- Währungen Seite 4

Unsere aktuelle Positionierung



- + Übergewichtet : wir empfehlen im aktuellen Umfeld mehr von dieser Anlageklasse zu halten als gemäss der SAA*
- = Neutral: wir empfehlen im aktuellen Umfeld diese Anlageklasse gemäss der SAA* zu halten
- Untergewichtet: wir empfehlen im aktuellen Umfeld weniger von dieser Anlageklasse zu halten als gemäss der SAA*

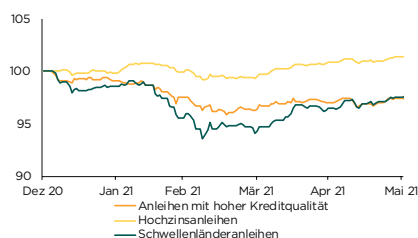
* SAA: Strategische Asset Allocation

Anlageklasse Obligationen

Die Obligationenmärkte entwickelten sich auch im Mai uneinheitlich. Die langfristigen US-Zinsen sanken weiter leicht, währenddessen die zehnjährigen Zinsen in Europa leicht anstiegen. Damit konnten im Monatsverlauf auch vor dem Hintergrund des nachgebenden US-Dollars Schwellenländeranleihen weiter profitieren und um rund 1 % zulegen, nachdem diese im ersten Quartal unter Druck geraten waren. Hochzinsanleihen konnten dank der nach wie vor stabilen Kreditrisikoaussichten weiterhin leicht profitieren (+0,5 %), wobei die Kreditaufschläge auf Rekordtiefs zurückgekommen sind, weshalb wir uns hier weiterhin vorsichtig positionieren.

Wir bevorzugen bei traditionellen Obligationen solide Unternehmens- und Schwellenländeranleihen und verzichten bis auf weiteres weitestgehend auf Anlagen in Anleihen mit hoher Kreditqualität.

Entwicklung Anleihen mit hoher Kreditqualität, Hochzins- und Schwellenländeranleihen (CHF hedged)



Quelle: Bloomberg, Bank Avera

Haben Sie gewusst ...

Die Verengung der Zinsdifferenz zwischen amerikanischen (zehn Jahre bei 1,59 %) und deutschen (zehn Jahre bei -0,19 %) Staatsanleihen im Monat Mai scheint darauf hinzudeuten, dass Anleger Euro-Obligationen abbauen und vermehrt auch nach Währungsabsicherung (laufende Absicherungskosten bei 0,68 %) zu höher verzinslichen US-Anleihen greifen.

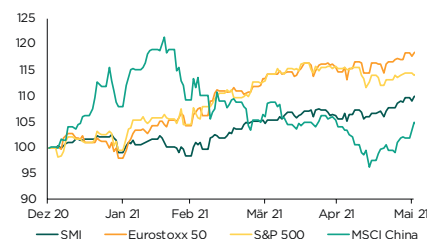
Anlageklasse Aktien

Der globale Aktienmarkt konnte den Mai nach einem ruppigen Start und entsprechendem Volatilitätsanstieg gehalten abschliessen. Die europäischen Aktienmärkte inkl. der Schweiz bildeten dabei mit soliden Kursgewinnen von 3-4 % die erfreuliche Ausnahme. Dies hängt nicht zuletzt auch damit zusammen, dass verschiedene Wertpapierhäuser nun vermehrt auf europäische Titel setzen, die im Vergleich zu den USA günstiger bewertet sind.

Im bisherigen Jahresverlauf liegt der Schweizer Aktienmarkt nun bei +10 %, wobei die Small und Mid Caps mit +14 % weiterhin vorne liegen. Der Weltaktienmarkt hat in Schweizer Franken um 13,5 % zugelegt, wobei nach wie

vor die Sektoren Energie (+28 %) und Finanzdienstleister (+25 %) die grössten Kurssteigerungen erzielen konnten. Bei den Schwellenländern befinden sich mit +12,7 % ebenfalls die europäischen Märkte deutlich vor Asien (+7,5 %) und Lateinamerika (+7,6 %).

Entwicklung ausgewählter Aktienmärkte (in CHF): SMI, Euro Stoxx 50, S&P 500, MSCI China



Quelle: Bloomberg, Bank Avera

Haben Sie gewusst ...

... dass die Aktie von Zoom, die zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung die Coronagewinner-Aktie schlechthin war und vom IPO bis zu ihrem Hoch im Oktober 2020 um 700 % zugelegt hatte, seit den Impfstoff-Durchbrüchen fast wieder um die Hälfte zurückgefallen ist? Zoom hat nun eben auch viele neue Konkurrenten und muss auch bei der aktuell tieferen Bewertung hohe Erwartungen erfüllen.

Anlageklasse Alternative Anlagen

Gold stahl im Mai den Kryptowährungen die Show, die mit der aus dem Aktienmarkt bekannten Börsenweisheit «Sell in May and go away» Bekanntschaft gemacht hatten. So hatte beispielsweise Bitcoin einen Verlust von 35 % zu verkraften, was dem deutlichsten monatlichen Rückgang seit September 2011 entspricht.

Der «sichere Hafen» Gold legte dagegen im Mai rund 7,5 % zu und erreichte den höchsten Monatszuwachs seit Juli 2020, was dem Edelmetall damals den Weg für das Rekordhoch von 2 075 Dollar pro Feinunze ebnete. Dem Gold hat dabei sicher auch das Inflationsgespenst (vgl. Seite 2) geholfen, da sich Investoren mit Gold als

Sachwert gegen hohe Inflationsraten abzusichern versuchen. Entsprechend glauben auch die Analysten von JPMorgan, dass sich der Trend zu mehr Gold und weniger Kryptowährungen in nächster Zeit durchaus fortsetzen könnte.

Entwicklung Goldpreis und Bitcoin über die letzten zwölf Monate



Quelle: Bloomberg, Bank Avera

Haben Sie gewusst ...

... dass die Tulpenblase aus dem 17. Jahrhundert verblüffende Gemeinsamkeiten mit dem heutigen Kryptowährungsboom hat? Tulpenzwiebeln waren auch etwas Neues und pandemiebedingt (Pest) wurden viele Menschen zu einem salopperen Umgang mit ihrem Geld verleitet – und so lief es damals wie oft bei Blasen: Nach dem reinigenden Gewitter ging das Business weiter, die Gärtner gärtnernten, die Sammler sammelten, die Händler handelten und die Spekulanten waren weg.

Anlageklasse Währungen

Im Mai hat sich der US-Dollar zum Schweizer Franken weiter abgeschwächt und ist von rund 91,4 Rappen auf 89,90 Rappen gefallen. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die aufkeimende Inflation in den USA bei etlichen Anlegern Ängste schürt, während die US-Notenbank (Fed) weiterhin an ihrer Einschätzung eines temporären Preisanstiegs festhält.

Der Euro konnte seine diesjährigen Kursgewinne im Mai halten und notiert knapp unter 1.10 zum Franken. Trotz stärkerem Euro beurteilt die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Franken weiterhin als hoch bewertet und die expansive Geldpolitik nach wie vor als angemessen. Dass

sich der Franken seit Ende des letzten Jahres abgeschwächt habe, sei gemäss SNB zwar zu begrüssen, jedoch bestehe aus ihrer Sicht unverändert ein hohes Mass an Unsicherheit, da es trotz fortschreitender Normalisierung verschiedene Faktoren gebe, die man nur schwer vorhersagen könne.

Entwicklung USD/CHF und EUR/CHF über die letzten zwölf Monate



Quelle: Bloomberg, Bank Avera

Die SNB betonte erneut, dass ihre Devisenmarktinterventionen zur Schwächung des Frankens «auf keinen Fall» übertrieben gewesen seien und dass sie eine Geldpolitik im allgemeinen Interesse des Landes betreibe. Die Idee, dass sie am Devisenmarkt interveniere, um den Exportsektor zu unterstützen, sei «völlig falsch», was sicherlich auch als Signal in Richtung der US-Regierung gedeutet werden kann, die der Schweiz ja Währungsmanipulation vorwirft.

Wir sind für Sie da

Bei Fragen oder für Unterstützung zu konkreten Anlageplänen wenden Sie sich bitte direkt an Ihre persönliche Kundenberaterin oder Ihren persönlichen Kundenberater. Sie unterstützen und beraten Sie mit langjähriger Erfahrung und hoher Fachkompetenz rund um das Thema Geldanlagen.

Dieses Dokument dient ausschliesslich der Information und richtet sich an Personen, die am aktuellen Marktumfeld interessiert sind. Es ist weder Angebot noch Aufforderung oder Empfehlung für den Kauf oder Verkauf von Produkten. Urheberin des Dokuments ist die Bank Avera. Sämtliche Informationen stammen aus Quellen, welche die Bank Avera als zuverlässig erachtet. Einige Dienstleistungen und Produkte unterliegen gesetzlichen Beschränkungen und können deshalb nicht unbeschränkt weltweit angeboten bzw. von allen Investoren erworben werden. Für Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen die Bank Avera und die Zürcher Landbank AG keine Gewähr. Alle Informationen und Preise sind nur zum Zeitpunkt der Erstellung der Publikation aktuell und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern.